

Zur Verbreitung von *Draba muralis* L. in Niedersachsen und Bremen

JÜRGEN FEDER

Summary: Distribution of *Draba muralis* L. in Lower Saxony and Bremen. – *Draba muralis* L. (Wall Whitlow Grass) is known from several localities in NW-Germany. It is naturalised in Lower Saxony and Bremen for a longer time. Characters, ecology, association and the known localities of *Draba muralis* in Lower Saxony and Bremen are described here.

Zusammenfassung: *Draba muralis* L. (Mauer-Felsenblümchen) hält sich an mehreren Stellen auch in Nordwestdeutschland und ist in Niedersachsen und Bremen schon seit längerer Zeit fest eingebürgert. Neben Aussehen, Ökologie und Soziologie dieser Art werden die bisher bekannt gewordenen Wuchsorte dieser Art in Niedersachsen und Bremen beschrieben.

1 EINLEITUNG

Draba muralis L. (Mauer-Felsenblümchen), eine ziemlich unscheinbare Brassicaceae, ist in der Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens (GARVE & LETSCHERT 1991) verzeichnet. Die Autoren geben eine Kurzcharakteristik der Art und klassifizieren sie als unbeständigen Neophyten (GARVE & LETSCHERT 1991: 119). Tatsächlich ist die Art in Niedersachsen und Bremen offensichtlich schon mindestens seit 1927 eingebürgert (MEYER & VAN DIEKEN 1947). So schreibt SCHÜTT (1929) im Zuge der Vorstellung von im Bremer Gebiet neuen Adventivpflanzen (hier im Landkreis Wesermarsch): „Besonders bemerkenswert erscheint mir das massenhafte Vorkommen von *Draba muralis* am Hunte-deich und am Eisenbahndamme südlich von Els-fleth (Studienrat Wiepen)“.

Im Landkreis Wesermarsch konnte die Pflanze zwischen 1997 und 2002 im Zuge intensiver floristischer Kartierungen nicht nur bestätigt, sondern an weiteren, zahlreichen Wuchsorten an der Bahn bis Nordenham viel weiter im Norden und weiter im Süden bis nach Berne entdeckt werden. Außerdem ist sie 1998 neu in Südwest-Niedersachsen zwischen Bohmte und Osnabrück aufge-

treten (FEDER 2000) sowie zwischen 1998 und 2002 mehrfach im Landkreis Diepholz, in der Stadt Bremen (1999), in der Stadt Oldenburg (2000 und 2001), in den Landkreisen Cuxhaven (1999), Hameln (1997, 2002), Hannover (1997-2001) und Hildesheim (1997 und 2001). Ferner gelangen schon zwischen 1989 und 1996 an Bahnlinien im Landkreis Hannover mehrere Funde.

Dieser Beitrag soll die rezente Verbreitung, Ökologie und Vergesellschaftung der Art in Niedersachsen darstellen.

2 METHODEN

Die Vegetationsaufnahmen wurden nach der Standardmethode von Braun-Blanquet (DIERSCHKE 1994) durchgeführt. Die Fundort erfassung in Niedersachsen und Bremen erfolgte in einem Rasternetz auf Basis der Topographischen Karten 1: 50.000 (vgl. SCHACHERER 2001), angegeben werden hier jeweils Messtischblatt (MTB), Quadrant und Minutenfeld (MF). Wenn kein anderer Finder angegeben ist, stammen die Beobachtungen vom Verfasser. Angaben aus dem Artenkataster des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (Hildesheim) sind mit NLO gekennzeichnet.



Abb. 1: Herbarbeleg von *Draba muralis* aus dem Landkreis Wesermarsch (Herbarium Feder)

Die Nomenklatur der Arten richtet sich nach GARVE & LETSCHERT (1991), die der Vegetation nach BÄSSLER & al. (1998).

3 MERKMALE

Draba muralis, ein früh im Jahr blühender Therophyt, ist schon ab Ende Februar an den entfernt an *Arabidopsis thaliana* (Acker-Schmalwand) erinnernden Rosetten zu erkennen. Die Rosettenblätter sind länglich-verkehrt-eiförmig, abgerundet gezähnt und in einen kurzen Stiel verschmälert. Ab Anfang April entwickeln sich rasch einfache bis meist verzweigte, ca. 10 bis nicht selten 50 cm hohe Pflanzen. An den behaarten Stängeln fallen unverwechselbare, rundlich-eiförmige, ebenfalls abgerundet gezähnte, durchweg halbstängelumfassend sitzende, beidseitig durch Sternhaare raue Blätter auf. Die weißen Blüten befinden sich von April bis Anfang Juni reichlich und dicht gedrängt an anfangs kürzeren Trauben. Die Früchte an den sich zum Ende der Entwicklung stark lang gestreckten Trauben erinnern an *Erophila verna* (Frühlings-Hungerblümchen). Die bis 6 mm langen, kahlen und walzlichen Schötchen stehen leicht aufrecht bis waagrecht ab. Ab Mitte Mai verkeilen sich die alternden Pflanzen ineinander und legen sich auf die angrenzende Vegetation über. Diese kleinen „Gestrüppe“ sorgen auch dafür, dass sich die Pflanze an Ort und Stelle gut aussamen kann und nicht schnell weggeweht oder überwachsen wird. In der Endphase kann sie zudem ziemlich leicht rötlich verfärbt sein. Die unteren Stängelblätter der Pflanzen bleiben aber nicht selten noch etwas länger im Jahr, etwa bis Mitte Juni erhalten.

4 STANDORTANSPRÜCHE UND VERGESELLSCHAFTUNG

Draba muralis ist eine Wärme liebende Pflanzenspezies, die sich fast ausschließlich in lückiger, niedrigwüchsiger Vegetation hält. An trockenen bis mäßig frischen, in unserem Gebiet immer voll besonnten, stark durchlässigen Sand-, Kies- und Schotterstandorten sind höherer Basengehalt und nur geringes Nährstoffangebot kennzeichnend. Ein Einfluss von Stickstoff, wie bei SCHULTZE-MOTEL (1985: 318) geäußert, ist offensichtlich nur in abgeschwächter Form zutreffend. Charakteristisch sind besonnte Böschungen mit grasreichen Fluren und vor allem Randbereiche von Bahnlinien im Übergang der Schotterflanken zu dichterem Pflanzenwuchs. Die Art bildet am Wuchsort daher weniger einartige Bestände wie die auf Bahnen häufigen

Arten *Erophila verna*, *Holosteum umbellatum* (Dolden-Spurre) und *Saxifraga tridactylites* (Dreifinger-Steinbrech). Das Mauer-Felsenblümchen hat in unserem Raum einen eindeutigen Schwerpunkt in mäßig artenreichen Magerrasen des Alysso-Sedion albi, oft im Kontakt zu mäßig trockenen Arrhenatheretalia- oder wechselfrischen Convolvulo-Agropyrion repentis-Beständen. Zwei Vegetationsaufnahmen sollen dies dokumentieren (Sortierung der Arten alphabetisch und nach Deckungsgraden):

Aufnahme 1: Alysso-Sedion-Gesellschaft

Bahn zwischen Nordenham und Kleinensiel (MTB 2516.2 MF 14), 14.05.1998, geschotterter Trassenrand; 3 m², D Phanerogamen 40%:

2 *Draba muralis*. VOK: 1 *Arabidopsis thaliana*, + *Achillea millefolium*, + *Saxifraga tridactylites*, + *Trifolium dubium*. Begleiter: 2 *Bromus sterilis*, 2 *Myosotis arvensis*, 1 *Convolvulus arvensis*, + *Anthriscus sylvestris*, + *Carduus crispus*, + *Geranium dissectum*, + *Pastinaca sativa*, + *Senecio vulgaris*, + *Tussilago farfara*.

Aufnahme 2: Arrhenatheretalia-Gesellschaft

am Bahnhof Bremen-Vegesack (MTB 2817.2 MF 09), 10.05.1999, vergraster Bahnrand; 6 m², D Phanerogamen 70%:

1 *Draba muralis*. VOK 4 *Festuca rubra* ssp. *rubra*, 1 *Arrhenatherum elatius*, 1 *Crepis capillaris*, + *Dactylis glomerata* ssp. *glomerata*, + *Elymus repens*, + *Plantago lanceolata*. Begleiter: 2 *Arenaria serpyllifolia*, 1 *Geranium robertianum*, + *Hieracium sabaudum*, + *Hypochoeris radicata*, + *Lupinus polyphyllus*, + *Saxifraga tridactylites*, + *Senecio inaequidens*, + *Senecio viscosus*, + *Veronica arvensis*.

5 VERBREITUNG VON *DRABA MURALIS*

5.1 Frühere und heutige Verbreitung in Deutschland

In Westdeutschland liegt das Hauptareal von *Draba muralis* nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) eindeutig in Rheinland-Pfalz (mit Ausnahme der höheren Gebirgszüge). Außerdem kommt die Art davon ausschweifend nach Norden vereinzelt am Niederrhein und in der Kölner Bucht sowie nach Südosten im Rhein-Main-Becken vor. Weitere Wuchsstellen liegen im Breisgau, zudem sehr selten im Bereich der Jungmoränenlandschaft in Ostholstein. In Hessen wurde die Art an der oberen Lahn und im Edertal gefunden (LUDWIG 2002), in Bayern fehlt sie. In Ostdeutschland wächst *Draba muralis* sehr selten am Nordostrand des Harzes und im nordöstlichen Harzvorland, im Thüringer Becken sowie im mittleren Elbetal zwischen den Einmündungen von Elster und Saale (BENKERT & al. 1996).

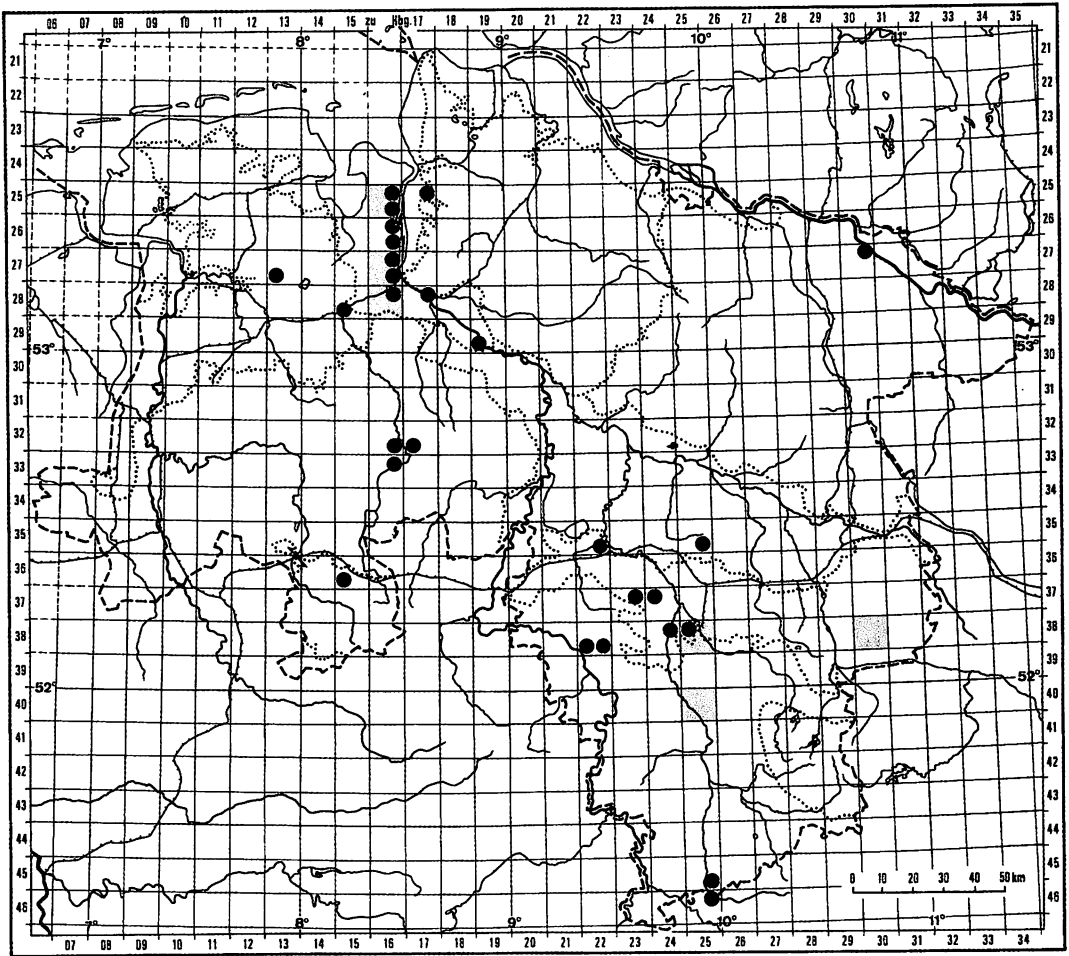


Abb. 2: Verbreitung von *Draba muralis* in Niedersachsen und Bremen. • = rezente Vorkommen (ab 1988), ■ = alte Fundangaben vor 1980 (nach HAEUPLER 1976, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988)

In Niedersachsen kommt das Mauer-Felsenblümchen nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) in den Messtischblättern 2516 (Nordenham), 2716 (Elsfleth) und 2816 (Hude) in der Wesermarsch sowie in 3825 (Hildesheim) vor (Abb. 2). HAEUPLER (1976) führt noch weitere Vorkommen in den Quadranten 3830.1 nordwestlich von Schöppenstedt (Lkr. Wolfenbüttel) und 4025.4 östlich von Freden/Leine (in den Lkr. Hildesheim oder Northeim) (dort vom Verfasser 2001 vergeblich gesucht) an. Nach 1945 kam die Art an einem Bahndamm bei Hildesheim (MTB 3825.4) vor (SEELAND 1954 und SCHIEFERDECKER 1964, zit. nach MÜLLER 2001, LUDWIG 2002), ist dort aber heute verschollen (MTB 3825.4 südsüdöstlich der Stadt, MÜLLER 2001). In den jüngeren Regionalfloren von LENSKI (1990, Lkr. Grafschaft Bentheim), MÜLLER (1991, Lkr. Harburg), KAUERS &

THEUNERT (1994, Lkr. Peine), WEBER (1995, Südwest-Niedersachsen und benachbartes Westfalen) und ZIEBELL (1997, Lkr. Osterholz) wird *Draba muralis* nicht behandelt. Auch KALLEN (1992) nennt diese Art für das Hannoversche Wendland nicht. Im Stadtgebiet von Hannover konnte *Draba muralis* trotz intensiver Durchforschung ebenfalls (noch) nicht entdeckt werden.

5.2 Aktuelle Vorkommen von *Draba muralis* in Niedersachsen und Bremen

In jüngerer Zeit (ab 1988) konnte *Draba muralis* an dem im Folgenden aufgelisteten Fundorten nachgewiesen werden (vgl. Abb. 2). Die Zahlen hinter dem Landkreis geben die Anzahl der Quadranten/Minutenfelder an.

Landkreis Ammerland (1/1):

2713.3 MF 14: am Bahnhof Ocholt (W. EBER, Oldenburg, briefl. Mittlg.; von ihm und vom Verfasser später nicht mehr gesehen).

Land Bremen (1/1):

2817.2 MF 09: 1999 ca. 240 Pfl. im Nordosten vom Bahnhof Vegesack am Güterbahnabzweig nach Farge/Rönnebeck (s. Aufnahme 2; 2000 nur noch 90 Pfl., 2001 48 Expl. und 2002 wieder 148 Expl., FEDER 2001.).

Landkreis Cuxhaven (1/1):

2517.2 MF 10: 1999 um 30 Pflanzen im Gleiszwischenraum südlich des Hauptbahnüberganges am Bahnhof Loxstedt.

Landkreis Diepholz (4/4):

2919.3 MF 08: 1999 über 500 Pfl. an einer von Kaninchen durchwühlten Bahnböschung an der Weser bei Dreye. Mit *Carduus crispus*, *Cirsium vulgare*, *Festuca rubra* ssp. *rubra*, *Myosotis arvensis*, *Poa pratensis* und *Rumex thyrsiflorus*. **3216.4 MF 15:** 2000 wenige Pflanzen an der Bahn südwestlich vom Bahnhof Barnstorf. **3217.3 MF 11:** 2000 wenige Pflanzen an der Bahn südwestlich vom Bahnhof Barnstorf. In der Nähe auch *Filago arvensis*, das sich im Gebiet momentan ebenfalls und auch auf Bahnanlagen ausbreitet. **3316.2 MF 05:** 2000 über 100.000 Pflanzen an der Bahn zwischen dem Bahnhof Barnstorf und auf der Höhe östlich von Dammershausen. Ausgesprochen wüchsig auch unter Gebüsch von *Cytisus scoparius* und *Salix cinerea* (dann teilweise bis 60 cm hoch werdend). Dies war mit Abstand die größte Population in Niedersachsen, war 2002 jedoch nicht mehr ganz so zahlreich. In den drei letztgenannten MF nur an der Südostseite der Bahnstrecke vorkommend.

Landkreis Göttingen (2/2):

4525.4 MF 11: 1999 6-25 Expl. an der Bahn südlich von Friedland (H. Thiel, Rosdorf). **4625.2 MF 01:** 6-25 Expl. am Bahnrand bei Niedergandern (H. Thiel, Rosdorf); insgesamt mehr als 10.000 Expl. an der Bahn zwischen Niedergandern und Hebenshausen (auf hessischem und niedersächsischem Gebiet) (THIEL 2000, LUDWIG 2002).

Landkreis Hameln (2/2):

3822.3 MF 14: 2002 um 500 Expl. am Nordrand vom Güterbahnhof Hameln. **3822.4 MF 07:** 2002 47 Expl. an der Bahn bei Groß Hilligsfeld. Hier bereits seit 1997 (NLÖ).

Landkreis Hannover (4/6):

3522.4 MF 15: 1996 und 1999 über 1000 Pfl. am Gleisrand und an vergrasteten Bahnböschungen zwischen Wunstorf und Haste nordnordöstlich vom Rittergut Düendorf (zu beiden Seiten einer Straßenunterführung mit etwas *Saxifraga granulata*). **3525.4 MF 14:** 1989 mehrere Vorkommen mit ca. 40 Pfl. im Norden des Bahnhofes Aligse südlich

Burgdorf (inzwischen durch den Bau eines neuen Bahnhofes vollkommen zerstört, auch 2001 nicht mehr gefunden). **3525.4 MF 15:** 1997 an der Bahn bei Steinwedel (gefunden während eines Geländetreffens des NLÖ), 2001 etwa 400 Expl. an der Bahnostseite. **3723.2 MF 09:** 2001 65 Expl. an der Bahnsüdwestseite westlich von Vörie. **3723.2 MF 10:** 1988 bis mindestens 1993 über 100 Pfl. an grasreichen Böschungen am Bahnhaltelpunkt Holtensen zwischen Linderte und Holtensen (mit viel *Arrhenatherum elatius*). 2001 durch Zuwachsen der Böschung in Abnahme begriffen. **3724.1 MF 15:** 2001 78 Expl. an der Oberkante der Bahnbrücke vom Weg östlich von Lüdersen, hier schon seit mindestens 1990 (E. GARVE, pers. Mittlg.).

Landkreis Hildesheim (2/4):

3824.2 MF 10: 2001 über 100 Expl. am nördlichen Bahnrand östlich von Nordstemmen. **3825.1 MF 07:** 2001 über 200 Expl. am nördlichen Bahnrand westlich von Emmerke. **3825.1 MF 11:** 2001 etwa 500 Expl. an der Bahn nordseite westlich vom Bahnhof Emmerke/westlich des Bahnüberganges am neueren Gewerbegebiet. **3825.1 MF 12:** 2001 um 400 Expl. an der Nordseite vom Bahnhof Emmerke, direkt am Pflasterbahnsteig östlich vom Schutzhäuschen. Die Art wurde hier auch schon 1997 nachgewiesen (NLÖ), auch in HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989).

Landkreis Lüneburg (1/1):

2730.2 MF 02: 1994 am Elbedeich südlich von Neu Wendischthun [Finder H. W. Kallen nach GARVE & ZACHARIAS (1996)].

Stadt Oldenburg (1/2):

2815.3 MF 04: 2001 29 Expl. im Gleiszwischenraum im Westen vom Hauptbahnhof Oldenburg. **2815.3 MF 05:** 2000 und 2001 ca. 500 Pfl. an der Bahnkurve südöstlich des Hbf Oldenburg nahe der Hunte südlich des Hafens.

Landkreis Osnabrück (1/1):

3615.3 MF 02: 1998 ca. 200 Pfl. am Nordrand der hier stark in das Wiehengebirge eingeschnittenen Bahnlinie Osnabrück-Diepholz nördlich von Bergfrieden (östlich einer Brücke gelegen, FEDER 2000).

Landkreis Wesermarsch (7/9):

2516.2 MF 09: 1998 ca. 400 Pflanzen am östlichen Bahnrand nördlich des Bahnüberganges nördlich von Treuenfeld. **2516.2 MF 14:** 1998 fünf Wuchsorte mit zwischen 50 und über 500 Pflanzen (zusammen ca. 900 Exemplare mit einem Vorkommen von *Valerianella locusta*), nur an der Ostseite der Bahn nördlich bis südlich von Treuenfeld (s. Aufnahme 1). **2516.4 MF 04:** 1998 ein Wuchsort nördlich des Bahnhofes Kleinensiel (über 100 Pfl.) und eine Stelle im Nordosten des Bahnhofes Kleinensiel ausgangs des westlichen Randbahnsteiges (10 Pfl. mit

Valerianella locusta). **2616.2 MF 08:** 2000 ca. 50 Pflanzen an der Bahn bei Sürwürderdeich. **2616.4 MF 09:** 2000 ca. 30 Pflanzen an der Bahn südlich des Bahnhof Brake. **2716.2 MF 13:** 2000 ca. 50 Pflanzen an der Bahn bei Lienen. **2716.4 MF 03:** 2000 über 1000 Pflanzen an der Bahn zwischen Bahnhof Elsfleth und Lienen. **2716.4 MF 08:** 1998 mindestens 4 Fundorte mit 80 bis ca. 150 Pfl. (zusammen ca. 420 Exemplare) zu beiden Seiten an der hier auf einem hohen Damm geführten Bahn südlich von Elsfleth (südöstlich der Hunte). Außerdem nordwestlich der Hunte um 100 Pflanzen an einem Gewerbeabstellgleis (mit *Holosteum umbellatum*, *Valerianella locusta* und etwas *Saxifraga granulata*). **2816.2 MF 04:** 1997-2000 drei Vorkommen mit zusammen über 1200 Individuen an der West- und der Ostseite der Bahn nördlich von Berne (mit sehr wenig *Crepis biennis* und *Senecio vernalis*). In der Wesermarsch werden fast überall bevorzugt die Ostseiten der Bahn von Berne nach Nordenham besiedelt. Diese Vorkommen sind jedoch stark gefährdet durch den beabsichtigen Neubau der Strecke Hude-Nordenham (FEDER 2002).

Damit sind momentan aus dem Land Bremen, aus der Stadt Oldenburg und aus den Landkreisen Cuxhaven, Diepholz, Göttingen, Hannover, Hameln, Hildesheim, Lüneburg, Osnabrück und Wesermarsch aus mindestens 27 Quadranten mit 34 Minutenfeldern Wuchsstellen vom Mauerfelsenblümchen bekannt. Die individuenreichen Vorkommen an der Bahn südlich von Elsfleth sind mindestens 75 Jahre alt – *Draba muralis* ist somit als eingebürgerter Neophyt fester Bestandteil der bremischen und niedersächsischen Flora.

6 DANK

Zu danken habe ich Frau A. Schacherer (Langenhagen) und den Herren W. Eber (Oldenburg), E. Garve (Sarstedt) sowie H. Thiel (Göttingen-Rosdorf), die mir Wuchsorte von *Draba muralis* nannten. Herr Prof. Dr. H. Cordes (Bremen) sah das Manuskript kritisch durch – auch ihm danke ich sehr.

7 LITERATUR

- BÄSSLER, M., E. J. JÄGER & K. WERNER (1996): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 2: Gefäßpflanzen: Grundband. 16. Aufl. – G. Fischer, Jena & Stuttgart. 639 S.
- BENKERT, D., F. FUKAREK & H. KORSCH (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – G. Fischer, Jena. 615 S.
- DIERSCHKE, H. (1994): Pflanzensoziologie. – E. Ulmer, Stuttgart. 683 S.
- FEDER, J. (2000): Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus Südwest-Niedersachsen. – Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **26**: 53-68.
- FEDER, J. (2001): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen der Landes Bremen. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45**(1): 27-62.
- FEDER, J. (2002): Die wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Wesermarsch. – Oldenburger Jahrbuch **102**: 343-375.
- GARVE, E. & D. LETSCHERT (1991): Liste der wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. 1. Fassung vom 31.12.1990. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **24**: 1-152 S.
- GARVE, E. & D. ZACHARIAS (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen des ehemaligen Amtes Neuhaus (Mittellelbe, Lkr. Lüneburg). Ergebnisse einer durchgeführten Detailkartierung. – Tuexenia **16**: 579-625.
- HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen. Verbreitung der Gefäßpflanzen. – Scripta Geobotanica **10**: 1-367.
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. 2. Aufl. – E. Ulmer, Stuttgart. 768 S.
- KALLEN, H. W. (1992): Neues Verzeichnis der im Hannoverschen Wendlande wildwachsenden Gefäßpflanzen. – Jahresbericht über den Naturwissenschaftlichen Verein des Fürstentums Lüneburg **39**: 221-236.
- KAUERS, M. & R. THEUNERT (1994): Die Flora von Peine. – Ökologie-Consult-Schriften **2**: 1-372.
- LENSKI, H. (1990): Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Bentheim. – Das Bentheimer Land **120**. Verlag Heimatverein, Bad Bentheim. 226 S.
- LUDWIG, W. (2002): Über *Draba muralis*-Funde, besonders entlang der oberen Lahn und im Ederthal. – Hessische Floristische Briefe **51**(3): 37-47.
- MEYER, W. & DIEKEN, J. van (1947): Flora von Oldenburg. – Trüjen, Bremen. 223 S.
- MÜLLER, R. (1991): Die Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. 2. Aufl. – Landkreis Harburg, Winsen/Luhe. 416 S.
- MÜLLER, W. (2001): Flora von Hildesheim. – Paul-Feindt-Stiftung, Hildesheim. 366 S.
- SCHACHERER, A. (2001): Das Niedersächsische Pflanzenarten-Erfassungsprogramm. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **5**(1 Suppl.): 1-20.
- SCHÜTT, B. (1929): Zur Flora von Bremen und Oldenburg. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **27**(2): 285-290.

SCHULTZE-MOTEL, W. (Hrsg.) (1985): Berberidaceae, Lauraceae, Papaveraceae, Cruciferae, Capparidaceae, Resedaceae. – In: H. J. CONERT, U. HAMANN, W. SCHULTZE-MOTEL & G. WAGENITZ (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 3. Aufl., 4(1): 1-598. P. Parey, Berlin & Hamburg.

THIEL, H. (2000): Floristische Ergebnisse der Offenland-Biotopkartierung im westlichen Thü-

ringer Eichsfeld. – Informationen zur floristischen Kartierung in Thüringen 18: 5-12.

WEBER, H. E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. – T. H. Wenner, Osnabrück. 770 S.

ZIEBELL, E. (1997): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Osterholz. – M. Simmering, Lilienthal. 143 S.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Landespf. Jürgen Feder
Im Dorfe 8
D - 28757 Bremen

Eingereicht: 15.05.2002
Angenommen: 07.12.2002

Buchbesprechung

FANSA, M. (Hrsg.) (2002): Fritz Theodor Overbeck (1898-1983), Botaniker und Universalgelehrter. 3 mal Overbeck, Bd. 2. – Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch, Heft 23. Isensee Verlag, Oldenburg. 104 S. ISBN 3-89598-894-4.

Drei Oldenburger Museen hatten sich im Jahre 2002 zu einem bemerkenswerten Ausstellungsprojekt zusammengefunden. Darin wurden Leben und Werk des Malerehepaares Fritz Overbeck und Hermine Overbeck-Rothe und deren Sohn, des Botanikers Fritz Theodor Overbeck dargestellt. Begleitend zur Ausstellung sind drei Veröffentlichungen entstanden, jeweils herausgegeben vom Direktor des Museums für Natur und Mensch in Oldenburg, das auch den dem Botaniker Fritz Theodor Overbeck gewidmete Teil der Ausstellung beherbergte. Der hier zu besprechende Band 2 umfasst zwei Teile. Einerseits eine Darstellung über den Privatmann und Künstler Fritz Theodor Overbeck, verfasst von Stephanie RITTERHOFF und andererseits eine Würdigung des Botanikers Overbeck aus der Feder von Carsten RITZAU. Beide Teile sind reich illustriert durch Fotos und Skizzen aus dem Archiv der Familie Overbeck, aber auch durch farbige Reproduktionen von Aquarellen Overbecks und von farbigen Wandtafeln zur Botanik, die

Overbeck für das botanische Institut in Kiel, dessen Leiter er lange war, angefertigt hat. Es ist so ein Buch entstanden, dass schon von seiner Gestaltung und Aufmachung her überzeugt und anspricht.

Nimmt man sich dann die Zeit zum Lesen, so wird man zunehmend fasziniert und begeistert. Beide AutorInnen konnten auf unveröffentlichte autobiografische Texte Overbecks zurückgreifen und haben Teile davon in die Darstellungen einfließen lassen. Sie haben sich aber auch in ihren eigenen Texten offenbar vom Schreibstil Overbecks inspirieren lassen. So sind zwei Kapitel biographischer Prosa entstanden, die ihren Gegenstand kenntnisreich, amüsant und voll menschlicher Wärme darstellen und den Leser in ihren Bann zu ziehen vermögen.

Fritz Theodor Overbeck wurde in der Worpseweder Malerkolonie geboren, wuchs in Worpsewede und Vegesack auf, zog als junger Soldat in den ersten Weltkrieg, studierte danach Botanik und Chemie in Kiel und Heidelberg, arbeitete als Assistent in Freiburg, Frankfurt, Breslau und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Feder Jürgen

Artikel/Article: [Zur Verbreitung von *Draba muralis* L. in Niedersachsen und Bremen 363-368](#)